



TUN!

ZTN - Tipps Oktober 2012



ZTN Training & Consulting · Österreich - Deutschland - Schweiz · www.ztn.biz

"Die Sache mit den Lolas"

Im heutigen Mail zum Thema Zeitmanagement, möchte ich mich mit einer ganz besonders schwierigen Spezies der Zeittresser auseinandersetzen, mit unseren Lolas!

Wer oder was sind solche "Lolas"?

Dies sind die Dinge in unserem täglichen Tages- oder Arbeitsablauf, die wir machen, obwohl es jemand anderes mindestens genauso gut oder besser machen könnte, die wir aber nicht **loslassen** wollen. Daher also die „Lolas“.

Diese Lolas treten ganz oft bei Führungskräften auf:

Es gibt viele Arbeiten, die Führungskräfte ungern abgeben, weil sie diese ihren Mitarbeitern nicht zutrauen oder keine Zeit haben, diese zu erklären, Arbeiten die ganz besonders viel Spaß machen und die man deshalb nicht hergeben möchte oder Arbeiten, die man lieber mal nicht abgibt, damit man nicht vielleicht einmal überflüssig wird.

Schauen wir uns diese Lolas mal ganz genau an:

Viele Führungskräfte sind (oft zu Recht!) der Meinung, der beste Fachmann zu sein, Aufgaben am schnellsten oder effektivsten erledigen zu können.

Doch das ist ein Teufelskreis: Wenn ich meinen Mitarbeitern nichts zutraue, keine anspruchsvollen Tätigkeiten delegiere, werden diese sich niemals weiterentwickeln.



Sicherlich wird ein Mitarbeiter, dem ich das erste Mal eine anspruchsvolle, neue Aufgabe übertrage, diese (wahrscheinlich) nicht genauso schnell und gut erledigen, wie ich das kann.

Aber wie soll ein Mitarbeiter eine neue Aufgabe lernen und mich dann dauerhaft entlasten, wenn ich ihm nicht mein Vertrauen schenke und auch mal Fehler und Holprigkeiten in der Umsetzung zulasse?

In meinen Seminaren stelle ich manchmal die Frage, wer ältere Kinder hat (so ca. ab Kindergarten) und diese immer noch füttert. I.d.R. ernte ich ungläubige Blicke. Wer füttert schon ältere Kinder? Aber auch hier mussten wir einmal loslassen, mussten einmal die Kinder machen lassen, auch wenn diese das selbständige Essen noch nicht so gut beherrschten wie wir, auch wenn eine Menge Schmutz entstanden ist.

Wir wollen unsere Kinder aber selbständig machen, nicht ewig die Zeit für's Füttern aufwenden müssen - wir trauen es ihnen zu.



Bei unseren Mitarbeitern ist das oft anders:

Bevor wir's lange erklären oder bevor wir Fehler in Kauf nehmen, machen wir's lieber selber – auch auf die Gefahr hin, auch in Zukunft alles selber machen zu müssen.

Selbstverständlich warten wir bei unseren Kindern ab, bis sie aufrecht sitzen und einen Löffel in der Hand halten können, vielleicht nehmen wir auch nicht gerade das schärfste Messer zum Üben und sicherlich bleiben wir unterstützend daneben sitzen.

In der Arbeit, bei der Delegation heißt das dann: Befähigung überprüfen, Kompetenzen einräumen, Unterstützung anbieten.

Aber auch hier gilt: **Loslassen!**

Natürlich dauert es dann oft länger als das „Selbermachen“!

Mein Lieblings(horror)satz ist hier:

„Bevor ich es lange erkläre, mache ich es lieber selber!“

Ein KO – Satz im Zeitmanagement!

Letztlich gibt es auch Arbeiten, die ich nicht gerne abgebe, weil sie mir einfach Spaß machen oder leicht fallen.

Ich will jetzt niemanden zwingen, seine Lieblingsarbeiten abzugeben und sich nur noch mit unangenehmen, komplizierten Dingen zu beschäftigen.

Aber es gilt dennoch zu überprüfen, wo ich als Mitarbeiter den höchsten Wert für mein Unternehmen, für meine Abteilung oder meine Familie habe.

Wenn ich als Familienvater oder -mutter eine hervorragende Ausbildung habe, einen guten Job mache und den Familienunterhalt verdiene, mag es vielleicht sein, dass mir Gartenarbeit enorm viel Spaß macht.

Die kann ich sicherlich als Ausgleich machen, wenn ich Zeit hierfür habe. **Aber nicht umgekehrt!**

Das gilt auch für die Arbeit:

Wo habe ich den höchsten Wert für meine Arbeit?

Nicht: Was macht mir am meisten Spaß oder was fällt mir am Leichtesten?

Und: Gibt es nicht jemand, der diese Arbeit nicht auch machen könnte, damit ich Zeit für meine wertschöpfendsten Arbeiten habe?

Sicherlich macht es vielen Menschen Spaß, den Schreibtisch immer wieder aufzuräumen, wunderschöne Statistiken zu schreiben, alte Unterlagen zu überarbeiten, anstatt Neukundenakquise zu betreiben oder ein schwieriges Mitarbeitergespräch durchzuführen.

Der richtige Ablauf ist nach meinem Verständnis:

Zuerst die wertschöpfendsten, wichtigen Arbeiten, dann den Schreibtisch aufräumen und das Überarbeiten der alten Ordner eventuell einem Mitarbeiter zu überlassen.

Die letzte (fieseste) Lola ist das Thema „sich unentbehrlich zu machen“.

Wenn mein Umfeld nicht alles kann, nicht alles weiß, was ich tue und kann, bin ich natürlich unersetzbar und wichtig.

Ich habe hier Vertriebler kennen gelernt, die nicht alle Kundeninformationen in eine Datenbank eingestellt haben, um unersetzbar zu werden.

Ich habe Führungskräfte kennen gelernt, die Angst hatten, Mitarbeiter zu entwickeln, weil die später am Chefstuhl sägen könnten.

Meine Meinung: Wer das nötig hat, hält sehr wenig von seinen eigenen Fähigkeiten und lebt gefährlich. Denn, sollte das in einem Unternehmen entdeckt werden, ist meines Erachtens der „Stuhl“ noch mehr gefährdet.

Mein Tipp: Gehen Sie auf die Suche nach Ihren Lolas:

Wo habe ich den höchsten Wert für mein Unternehmen, meine Arbeit, meine Familie?

Verbringe ich hier die meiste Zeit meiner Tätigkeit?

Bin ich bereit, Arbeiten abzugeben? Habe ich auch zu anderen Menschen Vertrauen?

Nehme ich mir auch die Zeit, richtig zu delegieren, los zu lassen?

Und: Wenn Sie das alles gemacht haben, machen Sie Ihre Gartenarbeit oder arbeiten Sie alte Unterlagen durch!



Kai Heß
ZTN Training & Consulting

ZTN
Training & Consulting

Österreich
In der Telle 3
A - 6921 Kennelbach
Tel: +43 5574 78021-0
Fax: +43 5574 78021-7
info@ztn.biz

Deutschland
Kapellenweg 1a
D - 85625 Berganger
Tel: +49 8093 905986-2
Fax: +49 8093 905986-3
kai.hess@ztn.biz

Schweiz
Lilienweg 9
CH - 9435 Heerbrugg
Tel: +41 71 244 1969
Mobil: +43 664 8536182
info@ztn.biz